

20.3.2001

(...)

Der Gonthia (Landbesitzer) von Kuskedeli soll den Polizisten 500 Rupien sowie eine Ziege und zwei Hühner für ihren Wachdienst geben. Um kurz vor 13:00 Uhr meint ein Dongria zu uns, der Büffel werde bestimmt schon um 15-16:00 Uhr getötet. Darum sind wir schon um kurz nach 14:00 Uhr wieder zum Opfer Platz gegangen. Um 14:30 Uhr kommt eine kleine Gruppe aus Richtung Damagada. Die sollen aus Sana Danganali kommen. Sie singen und tanzen um den Kudi (Haus der Erdgöttin). Plötzlich bricht einer, es ist nicht klar, ob aus dieser Gruppe, in den Zaun um den Büffel ein und schlägt auf ihn ein. Er kann aufgehalten werden, aber die Leute aus dem Dorf sind wütend und ein Jakesika will den Täter mit seiner Lanze schlagen (siehe Video). Die Situation beruhigt sich etwas, es wird weiter getanzt, doch weniger als fünf Minuten später, reißt wieder jemand den Zaun nieder, es sind nur wenige Männer und Frauen da, die dies verhindern können, und nirgendwo sind die Mudria (Wächter der Büffel) zusehen, die wohl noch in ihren Dörfern sind. Nachdem ein bis zwei Leute den Zaun überwunden haben, bricht der Damm und alle stürzen sich auf den Büffel und schlagen ihn tot. Mit Triumphgeschrei kommen sie alle aus der Umzäunung wieder hervor. Einige verschwinden, andere bleiben. Die Männer und Frauen von Kuskedeli sind äußerst wütend und schimpfen die Täter aus. Der Gonthia geht mit einigen Leuten los, um die Polizei zu holen. Diese kommt etwas spät, ca. zehn Minuten dauert es. Sie suchen sich drei Missetäter heraus, nehmen ihnen die Äxte ab und schlagen sie vor Ort und Stelle. An den Haaren zerren sie sie in die Schule nach Mayawali, wo sie eingesperrt werden. Es wird gesagt, man sperre sie ein, damit die anderen sie nicht totschiessen. Nach einiger Zeit kommen die Mudria mit Stöcken bewaffnet und wollen den Missetätern Prügel (Mada) verabreichen, aber die Polizei hält sie davon ab. Von außen wird mit ihnen über eine Entschädigung diskutiert, aber offenbar kommt es zu keiner Einigung. Es heißt, die Täter kämen aus dem Dorf Niskhal und gehörten dem Sikoka-Klan an. Nach einiger Zeit hat sich die Situation um die Schule beruhigt, die Täter schlafen und alle anderen sind gegangen. In Kuskedeli tauchen nun einige Gruppen junger Männer auf, vor allem aus Guma, Lamba und Dongarmati, viele kommen aber nicht. Wie wir später hören, gibt es am gleichen Tag auch in Radang ein Meria. Es sind auch nicht viele Mudria da, man hat den Eindruck, der junge Gonthia (im Grunde nur eine Familie) bekommt wenig Unterstützung. Die Tanzgruppen randalieren und schlagen immer wieder auf den Zaun um den Kudi (Haus der Erdgöttin), später auch auf die beiden Häuser der Gonthia-Familie ein (im Dorf leben offenbar mehr Huika als Jakesika). Als dies passiert, wird wieder die Polizei geholt, die dem bis zum

Abend Einhalt gebietet, dann aber - vermutlich aus Angst - wieder nach Mayawali geht. Sie schließen sich mit uns in die Schule ein und öffnen auch nicht nachts, als man sie sprechen will.

Als wir am nächsten Morgen kommen, haben die Leute fast alles Fleisch des Büffels genommen. Es sind nur noch zwei Beinstücke, Innereien und Reste vorhanden. Der Kopf und die Leber liegen im Kudi. Die Zunge (?) des Büffels ist abgeschnitten und liegt auf seinem Kopf. Heute (Sonntag, 18.3.), sollen die Bonda (heiliges Objekt) wieder zurückgebracht werden. Mit dem Rest Fleisch soll ein Bhoji (Festessen) stattfinden. Der Gonthia geht mit der Polizei erneut zur Schule, um mit den Missetätern über eine Entschädigung zu streiten. Diesmal soll es nicht um den Büffel, sondern um das zerstörte Haus gehen. Wir verlassen den Ort, weil es den Anschein hat, als wenn die restlichen Zeremonien und Festessen nicht mehr richtig durchgeführt werden können.